



zvg Theater Matte

Menschen im Quartier

Von der Kaffeeblüte zum Schauspiel

Interview mit Schauspieler Michael Schoch

Musiker und Theatermann Michael Schoch wohnt mit seiner Familie in der Felsenau und ist ein Lebens-Surfer. Wer denkt, er lasse sich einfach treiben, liegt allerdings falsch. Er zieht bei jedem Projekt einen Schuh voller Wissen heraus. Eigentlich ist Michael gelernter Maschinenmechaniker. Doch die Liste seines Werdegangs ist lang. Da steht zum Beispiel: Vorkurs an der Jazzschule Zürich, ein Abstecher in die Scuola Teatro Dimitri, Bachelor in Agronomie, Liedermacher, Autor von Kindertheatern sowie Umwelt-Erwachsenenbildner.

Michael Schoch brüht uns Kaffee mit einer Bialetti-Maschine. «Der Kaffee ist aus unserem «Gemeinschaftsladen», sagt er und bietet mir zum Kaffee verschiedene Milchsorten an. «Ich trinke meinen Kaffee mit Mandelmilch, wir haben auch Soja- oder Reismilch.» Ich entscheide mich wie mein Gastgeber für die Mandelmilch.

Länggassblatt: Als Agronom für nachhaltige Landwirtschaft hast du an einer Studie über die Wirkung von Tröpfchenbewässerung von Kaffee in Nicaragua mitgearbeitet. Wie bist du auf den Kaffee gekommen?

Michael Schoch: Nicht ich habe den Kaffee entdeckt, sondern er mich. Diese Studie war ausgeschrieben, und da ich sehr gut Spanisch spreche und ich mich sowieso für lateinamerikanische Länder interessiere, habe ich zugesagt. Also bin ich nach Matagalpa geflogen, um Blätter und Blüten zu zählen. Ich beobachtete, wie sich die Bewässerung auf die Pflanzen auswirkt. – Der Klimawandel ist auch in Nicaragua angekommen. Der Regen ist nicht mehr gleichmässig

wie früher. Oft gibt es eine lange Trockenzeit, oder es regnet zu früh und zu viel auf einmal. Das ist nicht gut für die Pflanzen.

War die Studie erfolgreich?

Wie soll ich sagen: Ja und nein. Es gibt Jahre, da ist es nicht nötig, die Pflanzen zu bewässern. Dann kommt zirka alle drei Jahre eine problematische Periode. Für die Bauern in Nicaragua ist es zwar erschwinglich, ein von uns ausgeklügeltes Bewässerungssystem zu bauen. Aber, und da liegt der Hund begraben, man kann die Konstruktion nicht einfach auf den Feldern stehen lassen, ohne dass diese bewacht wird.

In Nicaragua habe ich die Liebe zum Kaffee entdeckt. Die Blüte ist wunderschön, und es ist ein Schauspiel, wie die Bohnen geröstet und getestet werden. Wie beim Wein gibt es auch in der Welt des Kaffees Tester, die die Bohnen und deren Geschmack akribisch auf Säure, Lage und Bouquet beschreiben.

Wie bist du zur Bühne gekommen?

Ich hatte ja theoretisch meinen Traumjob. Ich durfte in Länder reisen und Menschen in nachhaltiger Landwirtschaft beraten. Zu Hause wartete jedoch meine Familie. Und da keimte der Wunsch in mir auf: Ich will zurück auf die Bühne, hatte ich ja schon vorher einige Abstecher auf die Bretter gewagt. Also beschlossen meine Frau, die Musikerin und Sängerin Meira Loom und ich, uns mitsamt den beiden Kindern dem «Zirkus Chnopf» anzuschliessen.

Meine Karriere dort begann Wort wortwörtlich auf dem Boden. Nach kurzer Zeit bin ich unglücklich gestürzt und habe mir beide Füsse gebrochen. Also beschäftigte ich mich hinter den Kulissen. Wir haben

Merchandising-Produkte aus alten Traktorschläuchen und Knöpfen hergestellt. Ich habe die Technik gemacht, die Kinder unterrichtet und Panini gebacken und verkauft. Nach einem Jahr waren meine Füsse dann endlich bereit für den Schritt auf die Bühne. Es war eine schöne Zeit. Aber wir haben uns das Zirkusleben ein wenig romantischer vorgestellt. Also brauchen wir nach zwei Jahren das Experiment ab.

Dein erstes professionelles Engagement hattest du im «TOBS – Theater Orchester Biel Solothurn». Du hast keine klassische Theaterausbildung. Wie hast du es geschafft, in das Ensemble zu kommen?

Meine erste Rolle war in «Biedermann und die Brandstifter». Da ich einige Instrumente beherrsche und eine Gesangsausbildung habe, spielte ich einen der Feuerwehrmänner im Chor. Das verschaffte mir gleich die nächste Rolle als musizierender Schauspieler in «Le Bal».

Du spielst Kontrabass, E-Bass, Trompete, Alphorn, Didgeridoo, Gitarre, Shrutibox und Klavier. Was war zuerst da, die Liebe zur Musik oder die zum Theater?

Das kann ich nicht genau sagen. Die Musik und das Schauspiel ergänzen sich in meiner Arbeit. Ich nutze die Musik, um Geschichten zu erzählen. Wenn ich als Schauspieler Musik machen kann, ist das die perfekte Symbiose.

Dies kannst du bei deinem nächsten Engagement im Theater Matte exzellent nutzen. Du spielst zusammen mit Michael Enzler, Cornelia Grünig, Sonja Nydegger und Res Aebi «Chorprobe» von Dietmar Bittrich. Wen verkörperst du da?

Den Sänger Eric Helbling. Er fühlt sich zu mehr geboren, als nur im Chor zu singen. Aber für mehr hat es nicht gereicht. Wenn er die Augen schliesst, hat er das Gefühl, auf den grossen Bühnen zu stehen. Wenn er die Augen öffnet, sitzt er wieder im Chor. Das Spannende an der Rolle ist die Balance zu finden: einerseits sich dem Dirigenten unterzuordnen, andererseits seinen Platz einzufordern.

Worum geht es in dem Stück?

«Chorprobe» ist eine musikalische Farce. Allwöchentlich trifft man sich im Hinterzimmer der Ortsbeiz. Dort wird nicht nur gesungen, sondern geschwätzt, gestrickt und Schokolade genascht. Der Chor ist irgendwie eine Schicksalsgemeinschaft. Dem ambitionierten Dirigenten ist das auf einmal zu wenig. Plötzlich heisst es: Schluss mit lustig, jetzt wird hart geprobt! Aus dem netten Chorleiter ist ein Diktator geworden. Es werden Intrigen geschmiedet, es wird kontrolliert und denunziert. «Chorprobe» beschreibt das Leben, wie es sein kann. Kein Wunder also bleibt einem das Lachen zwischendurch im Halse stecken. Aber es ist ein witziges Stück. Ich freue mich sehr darauf, Eric Helbling zu spielen.

Nicole D. Käser

«Chorprobe»

Zu sehen ab 23. Februar 2022, bis 20. März 2022 im Theater Matte in Bern.

www.theatermatte.ch 031 901 31 80



Brillenspezialgeschäft
 Gesellschaftsstrasse 29
 3012 Bern
 T 031 302 77 22
www.laenggassoptik.ch
 Hauslieferung | Parkplatz

Junge sympathische Berner-
Familie sucht Haus oder Wohnung
 mit Garten in der Gemeinde Bern zum Kauf.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:
 0788363615 / deheim@bircher.be

Haller^s
brasserie
 tout le monde

echtheit & genuss
 events - quartierbeiz - kultur - privatenlässe

Hallerstrasse 33
 3012 Bern
 +41 31 978 21 21
hallerbrasserie.ch
ein Betrieb der Stiftung Steinhölzli

ZÄHRINGER APOTHEKE
BALLINARI



www.apotheke-ballinari.ch
 die Schildkrötenapotheke an der Gesellschaftsstr. 36